

## **Ratsnotizen vom 23. Juli 2020 (VA)**

### **Mobiles Jugendreferat Kernen soll personell aufgestockt werden**

Einstimmigkeit herrschte im Verwaltungsausschuss darüber, das Team des Mobilen Jugendreferats mit einem Stellenanteil von bis zu 50 Prozent aufzustocken. Möglich macht dies eine neue Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit des Rems-Murr-Kreises. Im April 2020 hatte der Kreistag der neuen Förderrichtlinie zugestimmt, die zum 1. Juli 2020 in Kraft trat. Ziel der Richtlinie ist es, die offene Kinder- und Jugendarbeit zu stärken und es den Kommunen zu ermöglichen, passgenaue Angebote zu schaffen.

Aktuell sind im Mobilen Jugendreferat Kernen drei Mitarbeiter (Kristina Bredow, Tanja Schmid und Dominik Hettich) mit einem Gesamtstellenumfang von 260 Prozent tätig, dafür fließen 27.800 Euro Fördergelder. Durch die neue Förderrichtlinie bietet sich die Möglichkeit einer Umstrukturierung des Teams. Die sinnvolle personelle Aufstockung von 50 Prozent bedeutet dabei für die Verwaltung lediglich einen jährlichen finanziellen Mehraufwand von 10.000 Euro. Wie das Sozialamt weiter mitteilte, sollen durch die Aufstockung die Angebote des Jugendhauses KSieben erweitert werden, ebenso die Präventionsangebote und Einzelfallhilfen im Rahmen der Schulsozialarbeit. Bei einer Gesamtaufstockung auf 310 Prozent Stellenanteile ist ein vierte(r) Mitarbeiter(in) notwendig. Damit ergibt sich zugleich die Chance, Arbeitsbereiche klarer zu trennen. Die personelle Aufstockung passe auch gut zum Projekt „Jungsein in der Kommune“ für das sich Kernen beworben habe, so das Sozialamt. Das Projekt wird vom Ministerium für Soziales und Integration gefördert wird. Themenschwerpunkt sind die Bedarfserhebung, die Anpassung der Konzeption aus 2009 sowie der Aufbau eines geeigneten Formats der Jugendbeteiligung.

### **Rückblick des MRJ auf das Jahr 2019**

Rückblickend wurden im Jahr 2019 insgesamt 244 Jugendliche betreut, darunter 139 männliche. Die Hauptaltersklasse machen die 14- bis 17-Jährigen aus. In der individuellen Beratung ging es am häufigsten um problematische Familiensituationen, psychische

Auffälligkeiten und schulische Probleme. Die Schulsozialarbeit umfasste feste Sprechzeiten wie auch Klassenangebote, ebenso Einzelfallhilfen, Streitschlichterseminare, die Wilde Pause (Ringens auf Weichbodenmatten), gewaltfreie Sprache oder auch soziales Kompetenztraining. Im März 2019 feierte das MRJ sein 25-jähriges Bestehen mit einer gut besuchten Jubiläumsparty für die Jugendlichen und einer offiziellen Feier für alle Interessierten und Ehemaligen. Im laufenden Jahr 2020 forderte die Corona-Pandemie auch das MRJ. Die Mitarbeiter unterstützten unter anderem die Schulen bei der Notbetreuung. Das Streetworking wurde in diesem Zeitraum intensiviert, ebenso digitale Angebote geschaffen (Instagram, WhatsApp, Live-Kochen). Auch stand das Team jederzeit telefonisch für Jugendliche und Eltern zur Verfügung. Am 2. Juni erfolgte die schrittweise Öffnung der Angebote, seit 1. Juli finden wieder offene Angebote im Jugendhaus KSieben statt.